

# Imam wirbt für einen intensiven Dialog

Benjamin Idriz vertritt ein offenes Konzept des Islam

**Unterschleißheim** – Der Imam von Penzberg, Benjamin Idriz, hat erneut für einen intensiven Dialog der Kulturen geworben. Auf einer Veranstaltung in Unterschleißheim ermunterte der 36-jährige am Donnerstag Christen und Moslems zu offenen Gesprächen. Seine Glaubensbrüder rief Idriz zu einem „klaren und deutlichen Bekenntnis“ zum Grundgesetz ihres Gastlandes, besonders zu den Menschenrechten und der Gleichberechtigung der Frau auf.

Wer Idriz, der auf Einladung des „Dialogforums München Nord“ nach Unterschleißheim kam, nicht kennt, dürfte überrascht sein angesichts der deutlichen Worte des Imam. Immer wieder macht Idriz mit ungewohnt offenen Appellen an seine Glaubensbrüder Schlagzeilen. Mit Gönül Yerli, der stellvertretenden Vorsitzenden der islamischen Gemeinde Penzberg, war Idriz bereits zum zweiten Mal zu Gast in Unterschleißheim.

Alois Weidacher vom „Dialogforum“ schätzt den Imam als Gesprächspartner. „Idriz vertritt ein sehr offenes Konzept des Islam“, sagte Weidacher. „Es ist ihm wichtig, seine Glaubensbrüder zu motivieren, hier in dieser Kultur zu leben, nicht ihre eigene Kultur zu importieren.“

Weidacher deutete an, dass Idriz mit seinem liberalen Islam-Verständnis nicht überall



**Appelliert für die Annäherung der Kulturen:** Imam Benjamin Idriz, die stellv. Vorsitzende der Penzberger Gemeinde, Gönül Yerli, und Alois Weidacher vom Münchner Dialogforum. F. MIC

in den islamischen Gemeinden der Region geschätzt wird. Traditionelle muslimische Vereine, wie die DITIB, der Träger der Unterschleißheimer Moschee, hätten nicht nur einmal bekundet, diesen Kurs nicht mitzugehen.

Der in Syrien ausgebildete

Benjamin Idriz engagiert sich besonders für den Balkan. Sein Vater ist Türke, seine Mutter kommt aus Mazedonien. Seit 2007 bemüht Idriz sich um sein Projekt eines „Zentrums für Islam in Europa München“ (ZIEM). Am Abend vor der Veranstaltung

in Unterschleißheim hatte er zum ersten Mal Gelegenheit ZIEM wichtigen Entscheidungsträgern in München, einschließlich Bürgermeister Ude, vorzustellen.

ZIEM soll stellvertretend für Begegnung und Annäherung der Kulturen stehen. Er habe Verständnis vor den Ängsten der Menschen vor einer fortschreitenden Islamisierung in Deutschland. Eine Sorge, die immer dann offenbar würde, wenn irgendwo eine neue Moschee geplant sei. Durch ZIEM will Idriz einer großen Öffentlichkeit seine Anstrengungen gegen das Entstehen von Parallelgesellschaften demonstrieren. „Der Glaube“, sagte Idriz, „auch der Islam, darf nicht im Widerspruch zur freien Meinungsbildung stehen“.

ANDREAS SACHSE

## Besuch in Penzberg

Das Dialogforum organisiert für Samstag, 16. Mai, einen Besuch bei der islamischen Gemeinde in Penzberg. Organisator Alois Weidacher lädt Interessenten herzlich ein mitzufahren und bittet um schriftliche oder telefonische Anmeldung unter [info@kultur-religion-dialog.de](mailto:info@kultur-religion-dialog.de) oder Tel. 310 47 29. Abfahrt ist um 13 Uhr unter der Le Crés Brücke.

Herzlich einladen möchte das Dialogforum auch zu einem Informationsabend am Mittwoch, 4. März, um 19.30 Uhr im Seminarraum der Culinari-Gaststätte, am Rathaus Unterschleißheim. Erhard Brunn, Historiker und Journalist, wird aus 16 Jahren interkultureller Arbeit in Afrika, der Türkei und Deutschland berichten. mm

Münchner Postkur Nr 43  
21/22.02.09